

# Trennschicht

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 13. März 1985

Nr. 51 (4 929)

Preis 3 Kopeken

### Tribut hoher Achtung dem lichten Andenken

Die Werktätigen der Industrie und Landwirtschaft, die Wissenschaftler und Kulturschaffenden der Republik beklagen den schmerzlichen Verlust, der unsere Partei und unser Land betroffen hat — das Hinscheiden der überlegenden Persönlichkeit der Kommunistischen Partei des Sowjetstaates Konstantin Ustinowitsch Tschernenko.

Es berührt uns schmerzlich, daß das Herz des uns teuren Konstantin Ustinowitsch Tschernenko zu schlagen aufhörte. Der Lebensweg Konstantin Ustinowitsch Tschernenkos ist der Weg eines treuen Bolschewiken und Leninisten, eines hervorragenden Funktionärs der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, eines unermüdeten Friedenskämpfers. Der Tod hat dem Sowjetvolk einen hervorragenden Parteifunktionär und Staatsmann, einen hervorragenden Parteifunktionär und Staatsmann, einen hervorragenden Parteifunktionär und Staatsmann, einen hervorragenden Parteifunktionär und Staatsmann entzogen. Der selbige ganze Leben dem Dienste am Volk, dem Schutz der Errungenschaften des Sozialismus, der Festigung der Macht unseres Vaterlandes und des Friedens auf der Erde gewidmet hat. Unsere Pflicht ist es, auf diesen schweren Verlust mit selbstloser Arbeit und noch höherer politischer Aktivität zu antworten.

# Moskau nimmt Abschied von K. U. Tschernenko

Das Sowjetland ist in tiefer Trauer. Das Herz Konstantin Ustinowitsch Tschernenkos, des herausragenden Funktionärs der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, hat aufgehört zu schlagen. Das ganze Leben und Wirken K. U. Tschernenkos waren dem aufopferungsvollen Dienst an der Sache von Partei und Volk, dem Kampf für die Stärkung der Wirtschaft und Verteidigungsmacht der Heimat, für die Hebung des Wohlstandes der sowjetischen Menschen, für die allseitige Vervollkommnung unserer sozialistischen Gesellschaft, für die Erhaltung und Festigung des Friedens auf der Erde gewidmet. Am 12. März, um 10 Uhr, wird der Zutritt der Werktätigen freigegeben. Der Säulensaal des Gewerkschaftshauses ist im Trauerdekor. Die Fahnen zu Häupten des Verschiedenen sind auf halbemast gesetzt. Gleichsam erstarrt stehen Angehörige der Sowjetarmee. Ehrenwache am Sarg. Am Postament liegen auf Samtkissen die Auszeichnungen, mit denen die hervorragenden Verdienste K. U. Tschernenkos um die Heimat gewürdigt worden sind: drei Goldmedaillen „Hammer und Sichel“ des Helden der Sozialistischen Arbeit, vier Leninorden, drei Orden des Roten Arbeitsbanners, Medaillen und höchste Auszeichnungen der Bruderländer. Ebenda befindet sich auch sein Abzeichen des Leninpreisträgers. Am Sarg des Verstorbenen wurden Kränze vom Zentralkomitee der KPdSU, vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, vom Ministerrat der

UdSSR, vom Moskauer Stadtkomitee der KPdSU, vom Vollzugskomitee des Moskauer Stadtsojwets, vom Moskauer Gebietskomitee der KPdSU und vom Vollzugskomitee des Moskauer Gebietssojwets, von den Angehörigen und Nächsten niedergelegt. Ins Gewerkschaftshaus werden immer neue und neue Kränze getragen: von den ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, von den Präsidien der Obersten Sowjets und den Ministerräten der Unionsrepubliken, von den Ministerien und Ämtern, von den Regionspartei- und Regionsvollzugskomitees, den Gebietspartei- und Gebietsvollzugskomitees und gesellschaftlichen Organisationen. 12 Uhr. Die Genossen M. S. Gorbatschow, G. A. Alljew, V. I. Woronnikow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, D. A. Kunajew, G. W. Romanow, M. S. Solomenzew, N. A. Tichonow, W. W. Schtscherbik, P. N. Demitschew, W. I. Dolgich, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarew, V. M. Tschebrikow, E. A. Schewardnadse, M. W. Simjanin, L. W. Kapitonow, J. K. Ligatschow, K. V. Russakow, N. I. Ryschow sind erschienen, um K. U. Tschernenko die letzte Ehre zu erweisen. Ehrenwache am Sarg des Verstorbenen halten auch die Mitglieder und Kandidaten des ZK der KPdSU, die Mitglieder der Revisionskommission der KPdSU. In leidvoller Trauer zollen sie den Tribut des Andenkens dem überlegenden Parteifunktionär und Staatsmann, dem Patrioten, Internationalisten und konsequenten Kämpfer für den Triumph der Ideale des Kommunismus und des Friedens auf der Erde. Darauf treten die Führer der

Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates an die Angehörigen und Freunde von K. U. Tschernenko. Sie drücken ihnen ihr tiefempfundenes Beileid aus. Im Saal tönen Trauermelodien. Alle drei Minuten wechselt die Ehrenwache am Sarg. Ihre Trauerwache halten die Mitglieder der Kommission für Organisation der Beisetzung, Partei- und Staatsfunktionäre, Leiter von Ministerien und Ämtern, Schrittmacher der Produktion, Heerführer, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Vertreter der Öffentlichkeit. Am Sarg ziehen Arbeiter von Industrie- und Baubetrieben, namhafte Wissenschaftler, Mitarbeiter von Institutionen und Projektierungsanstalten, Studenten und Schüler der Hauptstadt vorbei. Sie unterstützen gleich allen Sowjetmenschen den strategischen Kurs der KPdSU auf die Vervollkommnung des in der UdSSR aufgebauten Sozialismus, der in den Reden des Genossen K. U. Tschernenko allseitig begründet worden ist. Mit seinem Namen ist die weitere Vertiefung und Konkretisierung der von der Partei hervorgebrachten Konzeption des entwickelten Sozialismus verbunden, die gegenwärtig der Arbeit zur Vorbereitung der Neufassung des Programms der KPdSU zugrundeliegt. Viel Kraft und Aufmerksamkeit hat K. U. Tschernenko der Vervollkommnung der Formen und Methoden der ideologisch-erzieherischen und organisatorischen Arbeit der Partei unter den Massen, ihrer Kaderepolitik, der Verbesserung der Tätigkeit der Sowjets, der Gewerkschaften, des Komsomol, der Künstlerverbände, der Organe der Volkskontrolle gewidmet. Ansehnlich ist der

Beitrag K. U. Tschernenkos zur Erarbeitung der Schulreform. Die Sowjetmenschen schätzen hoch die große Sorge von K. U. Tschernenko um die Steigerung des Wachstumstempos der gesellschaftlichen Produktion, um die allseitige Intensivierung der Ökonomie, um die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, um die Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus, um die Festigung der Disziplin und Organisiertheit. In seiner Rede auf dem Oktoberplenium (1984) des ZK der KPdSU hat die Agrarpolitik der Partei ihre weitere Entwicklung erfahren und sind die aktuellen Aufgaben zur Erfüllung des Lebensmittelpogramms und zur unentwegten Erhöhung des Lebensniveaus des Volkes festgelegt worden. Aus einer Bauernfamilie stammend, nahm Konstantin Ustinowitsch schon früh die Arbeitstätigkeit auf, indem er sich bei Kulaken verdingte. Seine ganze weitere Wirksamkeit ist mit der leitenden Arbeit in Komsomol- und darauf in Parteiorganisationen verbunden. K. U. Tschernenko leitete Abteilungen der Rayonkomsomol- und Rayonpartei-Komitees, war Sekretär des Regions- und des Gebietspartei-Komitees, Abteilungsleiter im ZK der Kommunistischen Partei Moldawiens, Abteilungsleiter und Sekretär im ZK der KPdSU. Das außerordentliche Plenum des ZK der KPdSU das im Februar 1984 stattfand, wählte K. U. Tschernenko zum Generalsekretär des ZK der KPdSU. Er war Deputy des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der RSFSR im Laufe mehrerer Legislaturperioden. Im April 1984 wurde K. U. Tschernenko auf der ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR gewählt.

Auf den hohen Posten, die die Partei K. U. Tschernenko übertrug, bewährte er sich als treuer und standhafter Marxist-Leninist, als aktiver Kämpfer für den Frieden und das Glück der Menschen. Er besaß reiche Lebenserfahrungen, tiefe theoretische Kenntnisse, hervorragende politische und organisatorische Fähigkeiten und leistete dadurch einen großen Beitrag zur kollektiven Tätigkeit des Zentralkomitees der Partei bei der Erarbeitung und Verwirklichung der Generallinie der KPdSU, bei der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags, bei der Entwicklung und Bestätigung des Leninischen Stils der Partei- und Staatsarbeit. Es tönen Trauerweisen. In leidvoller Schweigen kommen Angehörige der Sowjetischen Streitkräfte, in den Kolonnen sind Soldaten, Flieger, Seeleute, Offizierschüler, Hörer und Fachlehrer von Akademien. Sie wissen, daß K. U. Tschernenko 1930 freiwillig in die Rote Armee der Kommunistischen Partei eintrat. Bis 1933 diente er in den Grenzposten und war Sekretär der Parteiorganisation einer Grenzzone. An der Spitze des Verteidigungsrates der UdSSR leistete K. U. Tschernenko viel für die Festigung der Verteidigungsmacht des Landes und für die Erhöhung der Kampfbereitschaft der Sowjetischen Streitkräfte. In der komplizierten internationalen Situation wirkte K. U. Tschernenko unermüdet um die Realisierung der friedensdienlichen Leninischen Außenpolitik unserer Partei, gerichtet auf die Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit, auf die Zügelung des Wettbewerbs und auf die Beseitigung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges. Diese Politik fand und findet eine einmütige Zustimmung beim sowjetischen Volk und bei allen Menschen guten Willens. Auch die Mitglieder des diplomatischen Korps erwiesene die letzte Ehre dem Führer des Sowjetstaates. Das lichte Andenken K. U. Tschernenkos würdigten der Patriarch von Moskau und ganz Rußland Pimen und andere höchste Würdenträger der russischen orthodoxen Kirche. Im Laufe des ganzen Tages nahmen Tausende und Abertausende Werktätige von Moskau Abschied von Konstantin Ustinowitsch Tschernenko. Mit wärmster Billigung haben die Sowjetmenschen den Beschluß des außerordentlichen Plenums des ZK der KPdSU und den Aufruf des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR an die Kommunistische Partei und an das Sowjetvolk aufgenommen. Das Andenken des hervorragenden Parteifunktionärs und Staatsmannes würdigen, versichern sie, daß sie hohe Bewußtheit und Organisiertheit an den Tag legen, mit noch größerem Aufschwung und Hingabe arbeiten, die Wirtschaft- und Verteidigungsmacht unserer Heimat stärken und das Banner des Großen Oktober würdig weitertragen werden. (TASS)

Das lichte Andenken an Konstantin Ustinowitsch Tschernenko werden wir immer in unseren Herzen bewahren. Die Arbeiter des Balchacher Kraftwerksbetriebs werden alle Kräfte aufbieten um die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und der darauffolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU erfolgreich zu verwirklichen; sie werden einen weiteren Anstieg der Arbeitsproduktivität erringen. Im Produktionsauftrag zum 40. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg ist das Kollektiv unseres Betriebs den anderen voraus. In seiner Rede auf dem außerordentlichen Plenum des ZK der KPdSU brachte Genosse M. S. Gorbatschow seine Überzeugung zum Ausdruck, daß die Partei und das Volk, zusammengeschlossen um das Zentralkomitee, alles tun werden, damit unser sowjetisches Vaterland noch reicher und mächtiger werde. J. GRAZ, Leiter des Kraftwerksbetriebs Gebiet Dsheskasgan

Tiefes Leid löste in unseren Herzen das Ableben Konstantin Ustinowitsch Tschernenkos aus. Vor kurzem beteiligten sich die Gelehrten der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR an der wissenschaftlich-theoretischen Konferenz über seinen Artikel „Auf das Niveau der Forderungen des entwickelten Sozialismus“. Darin ist der von unserem Lande zurückgelegte historische Weg tieferegreift verallgemeinert und Wege zur Vervollkommnung des bei uns aufgebauten Sozialismus vorgezeichnet. Die höchsten Forderungen des entwickelten Sozialismus, die an alle Seiten des Lebens der sozialistischen Gesellschaft in der gegenwärtigen Zeitperiode gestellt werden, sind im Artikel auf Leninische Art weitsichtig erarbeitet. Die dialektisch-logischen Prinzipien der marxistisch-leninistischen Philosophie anwendend, hat das Politbüro des ZK der KPdSU mit K. U. Tschernenko an der Spitze stets die Einheit von Theorie und Praxis angestrebt und die Rolle der Gesellschaftswissenschaften bei der Erarbeitung aktueller theoretischer, methodologischer und praktischer Probleme des Sozialismus stark erhöht. Es ist allen bekannt, welche große Bedeutung Konstantin Ustinowitsch Tschernenko der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Entwicklung der Industrie, der Landwirtschaft, der ganzen Wirtschaft, der Wissenschaft und der Kultur beimaß. Die Kasachstaner Wissenschaftler werden alle ihre Kräfte und Kenntnisse für die erfolgreiche Erfüllung der Beschlüsse der Partei und Regierung, der Ideen und Pläne einsetzen, zu deren Erarbeitung und Realisierung K. U. Tschernenko einen kolossalen Beitrag geleistet hat. S. ACHMETOW, Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, Mitglied der AdW der Republik

## Das Leid des ganzen Volkes

In den Städten und Dörfern sind die Fahnen mit Trauerfahnen auf halbemast gesetzt — das Sowjetland trauert anlässlich des schweren Verlustes. Aus dem Leben ist K. U. Tschernenko, ein hervorragender Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, geschieden. Das Ableben des konsequenten Kämpfers für die Ideale des Kommunismus und des Friedens auf der Erde beklagend, brachten die sowjetischen Menschen auf den am 11. März abgehaltenen Trauermeetings ihre Treue zu den Leninischen Idealen und ihr Bestreben zum Ausdruck, sich noch enger um die Kommunistische Partei und ihren Kampfbündnis — das Zentralkomitee — zusammenzuschließen.

In der Roten Ecke der Formstahlwalzerei des Moskauer Hüttenwerkes „Serp i Molot“ ist das Bildnis von Konstantin Ustinowitsch Tschernenko angebracht. Hierher kamen die Vertreter aller Werkhallen und Betriebsabteilungen. Ans Rednerpult trat der Walzwerker A. Malyschew. „Tiefes Leid erfüllt unsere Herzen“, sagte er, „Aus dem Leben ist ein Patriot und Internationalist geschieden. Sein ganzes Leben war restlos der Sache der Kommunistischen Partei und den Interessen des sowjetischen Volkes gewidmet. Unvergesslich bleibt uns Hüttenwekern der Besuch Konstantin

Ustinowitschs in unserem Kollektiv im April des vergangenen Jahres. Seine während des Treffens geäußerten Ratschläge und Empfehlungen blieben uns auch heute eine Anleitung zum Handeln zur Realisierung der Pläne der Partei.“ Auf dem Meeting sprachen R. Chamedulin, Sekretär des Parteibüros des Blechwalzwerks; W. Kurbakow, Stahlschmelzer in der Elektroformgießerei; L. Okunewa, Arbeiterin im Kaltwalzbetrieb, und andere. In ihren Ansprachen unterstrichen sie, daß die Hüttenwerker der Hauptstadt wie auch alle Werktätigen Moskaus, getreu den Traditionen

dieser leidvollen Tagen bringen wir Moskau unsere Entschlossenheit zum Ausdruck, mit noch mehr Elan und höherem Bewußtsein für die Realisierung der Pläne der Partei und die Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahresplans zu ringen.“ Die Leningrader Optisch-Mechanische Vereinigung „W. I. Lenin“ die Montageabteilung ist im Trauerdekor. „Sehr schmerzlich berührte die Nachricht vom Ableben K. U. Tschernenkos unsere Herzen“, sagte der Fräser J. Metjolkin. „Überall, wo die Partei Konstantin Ustinowitsch auch immer einsetzte, kam sein Talent als Organisator und Leiter von Leninischem Typ voll zur Geltung. Als Antwort auf den Aufruf des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR an die Kommunistische Partei und an das Sowjetvolk“, erklärte der Redner, „werden wir hohe Be-

## Von den Kommunisten und Werktätigen Kasachstans

Die Kommunisten und alle Werktätigen Kasachstans haben mit tiefem Gram die traurige Kunde vom Ableben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Konstantin Ustinowitsch Tschernenko aufgenommen. Das Herz des hervorragenden Funktionärs der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, des glühenden Patrioten des sozialistischen Vaterlandes und des standhaften Kämpfers für Frieden und das Glück der Arbeitsmenschen hat aufgehört zu schlagen. Aus dem Leben ist ein Mensch geschieden, der sich bis zum Ende dem Dienst an der Partei und dem Volk sowie dem Kampf um die Vervollkommnung der erhabenen kommunistischen Ideale gewidmet hat. Mit der unermüdeten Tätigkeit Konstantin Ustinowitsch Tschernenkos verbinden die Kasachstaner Werktätigen, wie auch alle sowjetischen Menschen, den festen Kurs der Partei auf eine konsequente Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und der nachfolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU. Konstantin Ustinowitsch leistete einen großen Beitrag zur Erarbeitung der Schlüsselfragen der marxistisch-leninistischen Theorie, der Konzeption des entwickelten Sozialismus und leitete unmittelbar die Vorbereitung der Programmdokumente der Partei für die Zukunft. Ständig für die Entwicklung der Wirtschaft und Festigung der Verteidigungsmacht unseres Landes sorgend, widmete Konstantin Ustinowitsch

Tschernenko eine besondere Aufmerksamkeit der Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen, er kannte und verstand gut ihre Interessen. Unter seiner unmittelbaren Anleitung steuerten die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat erspriehtlich und konsequent den Kurs auf die Festigung des Friedens in der ganzen Welt, auf die Sicherung der Völker auf die Erhöhung des internationalen Ansehens unseres Vaterlandes und der ganzen sozialistischen Gemeinschaft. In den leidvollen Tagen des Abschieds von Konstantin Ustinowitsch Tschernenko schließen die Kommunisten und alle Werktätigen der Republik, wie auch das ganze Sowjetvolk, ihre Reihen noch enger um das Leninische Zentralkomitee der KPdSU und seinen Kampfstab — das Politbüro des ZK — zusammen. Sie werden auch weiterhin ihre Kräfte, Kenntnisse und Energie für die Lösung der Grundaufgaben der größtmöglichen Intensivierung der Wirtschaft, der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der konsequenten Festigung des Wirtschaftspotentials des teuren Vaterlandes einsetzen. Freuen uns bleibt die Gestalt des treuen Sohnes der Partei und des Volkes, des unbeugsamen Kommunisten-Leninisten Konstantin Ustinowitsch Tschernenko stets ein markantes Beispiel des selbstlosen Dienstes am Vaterland und an der Sache des großen Lenin. Die Kommunisten und alle Werktätigen Sowjetkasachstans werden das lichte Andenken an Konstantin Ustinowitsch Tschernenko für immer in ihren Herzen bewahren.

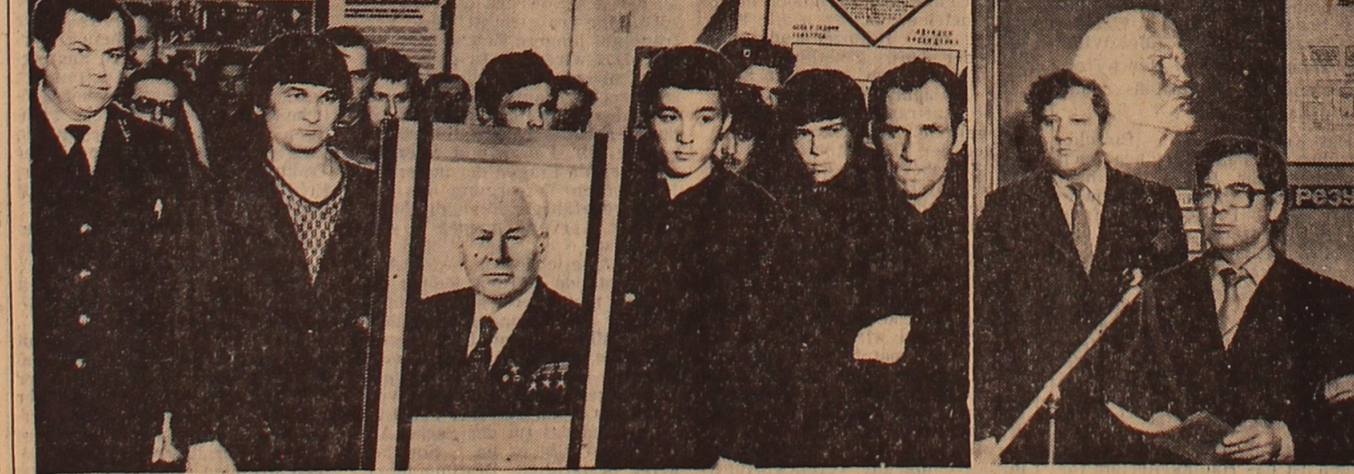
## Einheit und Geschlossenheit

Auf dem Trauermeeting im Alma-Ataer Werk für Niederspannungsapparaturen sagte der Direktor des Betriebs Sch. A. Bektasow, daß Konstantin Ustinowitsch Tschernenko sein Möglichstes getan hat, um die Erde vor einer nuklearen Katastrophe zu bewahren. Sein ganzes Leben war den Interessen der Partei und des Volkes untergeordnet. Viel Kraft widmete er dem Kampf für einen weiteren Aufschwung der Wirtschaft und Kultur des Landes, für die Hebung des Wohlstandes der Werktätigen. Die Schleiferin W. I. Loshkarjowa aus der Presserei, der Einrichtemeister G. G. Morinow und die anderen Redner versicherten

der Partei, daß sie alle ihre Kräfte einsetzen werden, um die Aufgaben des elften Fünfjahresplans erfolgreich zu erfüllen. Sie riefen ihre Kollegen auf, sich noch enger um die teure Leninische Partei zusammenzuschließen, die Effektivität der Produktion aktiver zu steigern, die Erzeugnisqualität zu verbessern, die Erfüllung aller Punkte der sozialistischen Verpflichtungen anzustreben und den XXVII. Parteitag der KPdSU gebührend zu ehren. Durch eine Schwelgemünzte ehrte das Kollektiv der Alma-Ataer Konfektions-Produktionsvereinigung „I. Mal“ das An-

denken Konstantin Ustinowitsch Tschernenkos auf dem hier abgehaltenen Trauermeeting. „Das Herz des führenden Repräsentanten vom Leninischen Typ hat aufgehört zu schlagen“, sagte die Partei- und Arbeitsleiterin A. S. Schadrina. „Auf allen Posten, die ihm die Partei übertrug, zeigte er seine hohen organisatorischen Fähigkeiten, die parteiliche Prinzipienfestigkeit und die Treue der großen Sache W. I. Lenins, Konstantin Ustinowitsch leistete große Arbeit zur Erfüllung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags und der darauffolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU, widmete viel Kraft der weiteren Fest-

igung der sozialistischen Demokratie, der Erhöhung der Aktivität der Werktätigen in der Produktion und im politischen Leben sowie dem Wachstum ihres Wohlstandes. Das beste Andenken an Konstantin Ustinowitsch Tschernenko wird unsere Aktivistenarbeit zum Wohl der Heimat sein, zu der uns der Appell des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR an die Kommunistische Partei und an das Sowjetvolk aufruft.“ Der Lebensweg Konstantin Ustinowitsch Tschernenkos ist ein markantes Beispiel des selbstlosen Dienstes an Partei und Volk“, unterstrich W. Maschkowa, Komsomolorganisator einer Abteilung. „Er schenkte stets



Im Zelinogradr Bahnbetriebswerk fand am 12. März ein Trauermeeting anlässlich des Ablebens K. U. Tschernenkos statt. Es wurde vom Sekretär des Bahnbetriebspartei-Komitees Alexander Pawlowski eröffnet. Das Wort ergriff zuerst Nikolai Iwaschewski, Zweiter Sekretär des Partei-Komitees des Stadtbezirks Sowjetski. Darauf sprachen Nina Anikina, Ingenieurin für Arbeitsschutz, Mashit Jegubajew, Brigadeführer in der Abteilung für Großreparatur von Lokomotiven, der Lokführer-Instrukteur Jewgeni Pastuchow, der Lokführer Alexander Schalokin, der Schichtmeister Viktor Soljanikow und der Direktor des Bahnbetriebswerks Boris Kulassow. Unsere Bilder: Auf dem Trauermeeting; es spricht der Zweite Sekretär des Bezirkspartei-Komitees Nikolai Iwaschewski. Fotos: Waleri Leschtschenko

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans | Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR | Ministerrat der Kasachischen SSR

## Von der Kommission zur Organisation der Beisetzung Konstantin Ustinowitsch Tschernenkos

Die Kommission teilt mit, daß entsprechend dem Beschluß des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR über die Anordnung der Staatsfeier am Tag des Begräbnisses Konstantin Ustinowitsch Tschernenkos, am 13. März 1985, während der Beisetzung um 13.40 Uhr Moskauer Zeit in Moskau, den Hauptstädten der Unionsrepubliken, den Heldenstädten Leningrad, Wolgograd, Odessa, Sewastopol, Noworossisk, Kertsch und Tula, in der Heldenfestung Brest sowie in den Städten Kaliningrad, Lwow, Rostow-am-

Don, Kujbyschew, Swerdlowsk, Nowosibirsk, Tschita, Chabarovsk, Wladiwostok und Krasnojarsk Artilleriesalut geschossen wird. Zur selben Zeit wird die Arbeit in allen Betrieben und Organisationen auf dem ganzen Territorium der Sowjetunion mit Ausnahme der Betriebe mit ununterbrochener Produktion für fünf Minuten eingestellt. Drei Minuten wird ein Salut durch Signal in den Fabriken, Werken, auf den Eisenbahnen sowie auf den Schiffen der Hochsee- und Binnenflotte gegeben.

E. GRISCHTSCHENKO, Sekretär des Partei-Komitees im Werk „Aktjubinsk-selmasch“



# Konstantin Ustinowitsch TSCHERNENKO

## Das Leid des ganzen Volkes

(Schluß, Anfang S. 1)

wühtheit und Organisiertheit bekunden und die Wirtschaftsmacht und Verteidigungsmacht des Sowjetlandes durch unsere Arbeit unermülich stärken.

Trauerkundgebungen fanden außerdem in den Vereinigungen „Ishorski Sawod“, „Elektrosil“, „Swetlana“ und in anderen Arbeitskollektiven Leningrads und des Gebiets statt.

Mit einer Schweigeminute ehrten die Werktätigen des Nowolipzker Hüttenkombinats das Andenken Konstantin Ustinowitsch Tschernenkos auf einem Meeting im Blechwalzwerk.

Der Brigadier der Kokerei Nr. 2 A. Chrujkin erklärte: „Nie werden wir die große Fürsorge vergessen, die Konstantin Ustinowitsch für die Entwicklung der Wirtschaft und für die Hebung des Volkswohlstandes bekundet hat. Deshalb hat er solch eine große Achtung und ein Vertrauen bei uns, den Menschen der Arbeit, gewonnen.“

Das lichte Andenken an den Kämpfer um den Triumph der Ideale des Kommunismus würdigend, sprachen die Meetingsteilnehmer von ihrer vollen Unterstützung der Innen- und Außenpolitik der Partei sowie von den großen Aufgaben, die sie in den nächsten Jahren zu lösen haben.

Die Gorki-Kohlengrube von Donzsk.

Besonders teuer und denkwürdig ist uns Arbeitern die Aufmerksamkeit, die Konstantin Ustinowitsch der Initiative und dem Schöpferum der breiten werktätigen Massen bei der Entwicklung der Wirtschaft des Landes gewidmet hat“, sagte der Brigadier der Vortriebshauer N. Saweljew auf dem Meeting.

„Die Bergleute haben immer in der Vorhut des Wettbewerbs gestanden. Das Kollektiv unserer Grube hat sein Fünfjahrprogramm bei der Kohlegewinnung vorfristig erfüllt und darauf zusätzliche Verpflichtungen übernommen.“

Der Zimmerhauer, Kriegs- und Arbeitsveteran W. Grischnow, der Abschnittsleiter W. Trofmez und andere, die auf dem Meeting zu Wort kamen, sprachen von der Entschlossenheit des Kollektivs, die Heimat mit neuen Arbeitserfolgen zu erfreuen.

Die Werktätigen des Flugzeugwerks „G. Dimitroff“ von Tbilissi beugen ihre Häupter vor dem Andenken K. U. Tschernenkos.

Der Schlosserbrigadier W. Kobalade sagte:

„Wir erinnern uns gut an die Tage des Aufenthalts Konstantin Ustinowitsch in Georgien, an seine warme und zu Herzen gehende Rede während der Verleihung des Leninordens an die Stadt Tbilissi, an seine wertvollen Ratschläge und konkreten Empfehlungen. Das hat die Erfolge unseres Kollektivs im elften Planjahr fünf vielfach vorausbestimmt.“

Von ihrer festen Entschlossenheit, das Erreichte zu verankern und zu entwickeln, sprachen auf dem Meeting der Abteilungsleiter G. Puzeladze, der Verfahrensingenieur A. Narimanidze und andere.

Als ein Treuebild der Sache des Kommunismus klangen die Worte der Teilnehmer der Kundgebung, die im Lenin-Kolchos des Kutusow-Rayons von Moldawien stattfand.

„Es ist schwer, sich mit dem Gedanken abzufinden, daß Konstantin Ustinowitsch nicht mehr lebt“, erklärte der Vorsitzende des Kolchos I. Zurkan. „Jede seine Rede zu Fragen der weiteren Entwicklung der Landwirtschaft und seine Ratschläge, die er während seiner Arbeit im Apparat des ZK der Kommunistischen Partei Moldawiens erteilte, inspirierten uns zur Suche nach neuen Reserven der Steigerung der Effektivität der Produktion.“

Die Teilnehmer der Meetings in der Kischinjower Kühlanlagenfabrik, in der Landwirtschaftlichen Hochschule „M. Frunse“, in der wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Sarja“ und in anderen Arbeitskollektiven der Republik versicherten, daß die Werktätigen Moldawiens alles für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des Planjahr fünf tun werden.

Ein Meeting fand auf dem Trallerschiff „Ingenieur Netschepenko“ vor seinem Auslaufen statt.

„Wie alle sowjetischen Menschen traf uns Seelenleute schmerzlich die Nachricht vom Ableben K. U. Tschernenkos“, gestand der Schiffskapitän M. Mertens. „All seine Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen widmete Konstantin Ustinowitsch der Sache des Gehehens des Vaterlandes. Das beste Andenken an ihn wird unsere selbstlose Arbeit zur würdigen Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU sein.“

Die Schiffbesatzung widmete die bevorstehende Fahrt dem Andenken Konstantin Ustinowitsch Tschernenkos.

Die sowjetischen Menschen sind fest entschlossen, die von der Partei gestellten hohen und verantwortlichen Aufgaben zu erfüllen. Dieser Gedanke kommt auf dem Meeting zum Ausdruck, die in diesen Tagen in den Arbeitskollektiven aller Unionsrepubliken des Landes stattfinden.

Ihre restlose und einmütige Unterstützung der Beschlüsse des außerordentlichen Plenums des ZK der KPdSU brachten die Teilnehmer des Meetings zum Ausdruck, das im Moskauer Werk „Chromatron“ stattfand. In diesem Betrieb erinnert man sich noch gut an das Treffen mit K. U. Tschernenko und an seine hier erteilten Ratschläge und Empfehlungen.

Der Sekretär des Parteikomitees des Betriebs R. Skalkin sagte, daß K. U. Tschernenko einen großen persönlichen Beitrag zur kollektiven Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU und seines Politbüros bei der Erarbeitung des Kurses der Partei auf die Verwirklichung des entwickelten Sozialismus geleistet hatte. In seiner Rede auf dem außerordentlichen Plenum des ZK bekräftigte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, daß die vom XXVI. Parteitag und dem darauffolgenden Plenarungen des ZK der KPdSU unter aktiver Mitwirkung von Juri Wladimirowitsch Andro-

Am Meeting am Hauptföhrband der Krasnojarsker Vereinigung für Herstellung von Getreideernteerkombines beteiligten sich Vertreter sämtlicher Betriebsstellen und Abteilungen.

Ihre wärmste Unterstützung der Innen- und Außenpolitik und ihre Entschlossenheit, die Macht unseres Vaterlandes maximal zu stärken, brachten die Teilnehmer der Trauerkundgebung in der Kiewer Vereinigung für Polymermaschinenbau „Bolschewik“ zum Ausdruck.

Die Nachricht vom Ableben K. U. Tschernenkos löste in den Herzen der sowjetischen Menschen tiefen Schmerz aus“, sagte der Vortreiber F. Tschussowitsch. „Das beste Andenken an ihn wird unsere hingabevolle Arbeit zum Wohl der Heimat sein. Wir werden alle Kräfte einsetzen, um die von der Leninschen Partei vorgezeichneten Pläne erfolgreich zu erfüllen.“

Der Obermeister J. Belosjorow, der stellvertretende Komsobersekretär N. Sawlow und andere riefen das Betriebskollektiv auf, alles nur Mögliche für die erfolgreiche Realisierung der Pläne und der sozialistischen Verpflichtungen zu tun sowie die Disziplin und Organisiertheit auf allen Produktionsabschnitten zu erhöhen.

Die Baumwoll-, Gemüsebauern, Mechanisatorn und Viehzüchter des Achunababajew-Kolchos des Gebiets Choresm hatten sich zu einem Meeting versammelt. „Unsere Partei, das ganze Sowjetvolk haben einen schweren Verlust erlitten“, sagte der Brigadier R. Babadschanow.

„Wir Baumwollzüchter sehen in der Kommunistischen Partei die führende und lenkende Kraft der sowjetischen Gesellschaft. Als Antwort auf den Aufruf des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR an die Kommunistische Partei und das sowjetische Volk versichern wir, daß wir uns noch enger um das Leninsche Zentralkomitee der KPdSU und sein Politbüro zusammenschließen und noch behärrlicher an der Realisierung der vorgesehenen Pläne arbeiten werden.“

Die Werktätigen des in Litauen größten Textilbetriebs – der Wollproduktionsvereinigung „Drobe“ von Kaunas – bekundeten auf dem Meeting einmütig ihre Treue zu den Leninschen Idealen und versicherten dem Zentralkomitee der KPdSU und der Sowjetregierung, daß sie alle Kräfte für die Stärkung der wirtschaftlichen und Verteidigungsmacht des sozialistischen Vaterlandes einsetzen werden.

„In seiner Rede auf dem außerordentlichen Plenum des ZK der KPdSU brachte Genosse M. S. Gorbatschow seine Überzeugung zum Ausdruck“, sagte die Weberin V. Aksamtauskene. „daß die Partei und das Volk, zusammengeschlossen um das Zentralkomitee, alles tun werden, damit unser sowjetisches Vaterland noch reicher und mächtiger werde. Das Kollektiv unseres Betriebs billigt restlos die Beschlüsse des Plenums, die Innen- und Außenpolitik der Partei. Im Rahmen einer würdigen Ehrung des XXVII. Parteitags der Leninschen Partei haben sich die Textilarbeiter verpflichtet, in diesem Jahr zusätzlich zur Planaufgabe 150 000 Meter Wollstoffe zu produzieren.“

Die Werktätigen des Minsker Autowerks erklärten sich fest entschlossen, sich noch enger um die teure Leninsche Partei zusammenzuschließen und mit noch größerer Hingabe an der Verwirklichung der Programme und Aufgaben des Fünfjahrplans zu arbeiten.

„Für jeden von uns war K. U. Tschernenko das Beispiel eines selbstlosen Dienstes an der Sache der Partei, deren Mitglied er mehr als 50 Jahre lang war“, sagte der Gesekschmied J. Schulljak. „Ein lebendiges Andenken an ihn wird unsere Aktivistenarbeit sein. Das Kollektiv der Autowerker arbeitet mit Planvorlauf.“

Der strategische Kurs der Partei, unterstrich Genosse M. S. Gorbatschow in seiner Rede auf dem Plenum des ZK der KPdSU am 11. März 1985, war und bleibt unveränderlich. Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Betriebs werden keine Mühe scheuen, um die Vorgezeichnungen der Partei ins Leben umzusetzen. Im Betrieb waltet sich der Wettbewerb um eine würdige Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU und des 40. Jahrestags des großen Sieges.“

Das Kollektiv der Jerewaner Forschungs- und Produktionsvereinigung „Nairit“ ehrte das Andenken K. U. Tschernenkos durch eine Schweigeminute. In seiner Ansprache auf dem Meeting sagte W. Ahsjan, Apparaturwart im Kautschukbetrieb:

„Die sowjetischen Menschen vertrauen grenzenlos der Kommunistischen Partei, unter deren Leitung sich unsere Wirtschaft sicher entwickelt und die Verteidigungsmacht des Staates erstarbt. Die Chemiewerker Armeniens erfüllen erfolgreich die Aufgaben des Fünfjahrplans und versorgen dadurch die Volkswirtschaft des Landes mit hochwertigen Erzeugnissen. Wir werden unsere Erfolge noch behärrlicher ausbauen.“

Die Redner auf dem Meeting sprachen von ihrer einmütigen Unterstützung der Innen- und Außenpolitik der KPdSU sowie von ihrem Bestreben, sich noch enger um das Leninsche Zentralkomitee der Partei zu scharen.

In tiefem Schweigen gefüllt, hatten sich die Reparaturschlosser der „Schiffswerft „Dalsawod“ – 50 Jahre UdSSR“ in Wladwestok versammelt.

„Die Nachricht vom Ableben K. U. Tschernenkos verursachte schneidenden Schmerz an unseren Herzen“, sagte der Brigadier W. Belotelow. „In Erwidrung des Aufrufs des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR erklären wir, daß wir mit noch größerem Eifer, Bewußtheit und Organisiertheit arbeiten werden.“

Auf den Meetings, die in anderen Arbeitskollektiven des Landes stattfanden, wurde vom grenzenlosen Vertrauen der Werktätigen zu der KPdSU, von der Treue zu den Idealen des Kommunismus gesprochen. Die Sowjetmenschen unterstützen aktiv die Programmziele der Partei und billigen wärmstens die Beschlüsse des außerordentlichen Plenums des ZK der KPdSU. Sie sind fest entschlossen, den XXVII. Parteitag der KPdSU würdig zu ehren und die Macht des sozialistischen Vaterlandes durch schöpferische Arbeit zu festigen.“ (TASS)

## Einheit und Geschlossenheit

(Schluß, Anfang S. 1)

te, daß die Literaturschaffenden der Republik gleich allen Künstlern des Landes zutiefst um das Ableben Konstantin Ustinowitsch Tschernenkos trauern und ihre Häupter vor seinem lichten Andenken verneigen. Die Schriftsteller werden durch ihr Schaffen noch mehr zur Aktivierung der Massen im Kampf um die Durchführung der Politik der Partei beitragen. Sie billigen rückhaltlos die Beschlüsse des außerordentlichen Märzplenums des ZK der KPdSU von 1985, die Wahl von Michail Sergejewitsch Gorbatschow zum Generalsekretär des ZK der KPdSU.

Die Literatur ist eine mächtige Waffe im ideologischen Kampf der Partei, und es ist unsere Pflicht, die staatsbürgerliche und die soziale Verantwortung des Künstlers für den Inhalt, die ideologische Ausrichtung und den erzieherischen Einfluß der Werke zu heben. Darauf verweisen die Beschlüsse des ZK der KPdSU, und wir werden diese Aufgabe erfüllen, sagten der Sekretär des Vorstandes des Schriftstellerverbandes Kasachstans L. D. Kriwoschtschokow und der Dramatiker A. Aschlow.

Trauermeetings fanden auch im Staatlichen Russischen Akademischen Dramentheater „M. J. Lermontow“, im Uigurischen Republiktheater „Musikalische Komödie“ und in anderen schöpferischen Kollektiven statt.

Im Butter- und Fettbereitungskombinat von Tschimkent hat ein starkbesuchtes Trauermeeting stattgefunden. Die Anlagenführerin S. I. Bannikowa, Staatspreisträgerin der UdSSR, sagte:

„Die Partei und das Volk nehmen Abschied von Konstantin Ustinowitsch Tschernenko. Sein Ableben traf schmerzlich unsere Herzen. Doch gerade in solchen Minuten wird man sich deutlich dessen bewußt, wie wichtig die Rolle eines jeden von uns bei der Lösung der dem Lande gestellten Aufgaben ist. Auf dem außerordentlichen Plenum, das Genossen M. S. Gorbatschow einmütig zum Generalsekretär des ZK der KPdSU wählte, hieß es, daß wir verpflichtet sind, in kurzer Frist die vordersten Positionen in Wissenschaft und Technik und in den Weltwohlstand in der Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit zu erreichen.“

Unser Kollektiv realisierte seit Beginn des Planjahr fünf fünf zusätzlich zum Plan 5 000 Tonnen Pflanzenöl – das sind 9 Millionen Rubel. Wir beabsichtigen, im Zuge des Produktionsaufgebots zu Ehren des XXVII. Parteitags der KPdSU und des 40. Jahrestags des großen Sieges bereits im ersten Quartal nicht weniger als 200 Tonnen wertvolle Lebensmittel und viele andere Erzeugnisse zu liefern.“ (KasTAG)

große Aufmerksamkeit der Kommunistischen Erziehung der heranwachsenden Generation. Den Aufruf des ZK der KPdSU, das Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR wird die Jugend mit Aktivistenarbeit an jedem Produktionsabschnitt erwidern.“

Auch andere Meetingsteilnehmer sprachen vom engen Zusammenschluß um die teure Kommunistische Partei, von der Bereitschaft, alle ihre Kräfte für eine weitere Steigerung der Effektivität der Produktion einzusetzen, vom Bestreben, durch hingabevolle Arbeit die Wirtschaftsmacht und Verteidigungsmacht des Vaterlandes zu festigen und mit neuen Errungenschaften den XXVII. Parteitag der KPdSU und den 40. Jahrestag des großen Sieges zu würdigen.

Zu einem Trauermeeting hatten sich die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Gerätebauwerks „Omega“ in Uralssk versammelt. Ans Redner trat die Montagerbeiterbrigadierin R. T. Kadraljewa. Sie sagte:

„Unsere Partei und unser Volk haben einen schweren Verlust erlitten. Aus dem Leben ist Konstantin Ustinowitsch Tschernenko geschieden, ein hervorragender Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, ein flammender Kämpfer für den Frieden. In diesen leidvollen Tagen festlegen wir noch mehr die Einheit von Partei und Volk. Wir werden noch aktiver arbeiten, die Produktivität und die Qualität der Arbeit weiter erhöhen und den Beitrag zur Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen für das abschließende Jahr der elften Planperiode vergrößern.“

Der Betriebsdirektor B. G. Muldaschew, der Schlosser A. A. Iljitschew, die Montagerbeiterin S. W. Rak und der Enrichtmeister I. F. Mischtschenko sagten, daß die sowjetischen Menschen mit dem Namen des Genossen K. U. Tschernenko die behärrliche Realisierung der Generalien auf die Verwirklichung des entwickelten Sozialismus und den unermülichen Kampf für den Frieden auf unserem Planeten verbinden. Der Name Konstantin Ustinowitsch Tschernenko wird für immer in den Herzen der sowjetischen Menschen und den ganzen fortschrittlichen Menschheit weiterleben.

Das Trauermeeting, das am 12. März in Alma-Ata, im Schriftstellerverband Kasachstans stattfand, wurde vom Zweiten Sekretär des Vorstandes dieses Republikverbandes K. N. Nalmanabajew eröffnet.

Der Volksschriftsteller der Kasachischen SSR A. Abschew sagte:

## Das Hauptkriterium

Vor kurzem wurden gleichzeitig an vier Arbeiterinnen der Kustanaler Bekleidungsfabrik „Bolschewitschka“ hohe Regierungsauszeichnungen überreicht. Den Orden „Ehrenzeichen“ bekamen die Maschinenführerinnen Albarscha Kalshanova und Busara Nurkina sowie die Leiterin der Produktions- und Dispatcherabteilung Nadescha Penkina, die Medaille „Für heldenmütige Arbeit“ bekam die Näherin Damila Bektimirova. Das ist beachtenswert, denn die Arbeiter des Betriebs haben noch nie zuvor so viele Auszeichnungen zugleich erhalten. Das spricht vor allem davon, daß die Fabrik sicher ihren führenden Platz unter den Betrieben des Gebiets Kustanal behauptet.

Ein Beweis dafür sind die Leistungen des Betriebs. Im vierten Jahr der elften Planperiode lieferte die Fabrik 95 Prozent ihrer Konfektionen als erste Sorte und Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütezeichen im Werte von 6,6 Millionen Rubel. Dabei wurde auch der Plan nach allen Produktions- und ökonomischen Kennziffern überboten. Die Arbeitsproduktivität stieg gegenüber dem Plan um 1,2 Prozent, die Produktionskosten liegen mit 0,6 Prozent unter den geplanten.

„Im vergangenen Jahr“, sagte die Fabrikdirektorin Ludmila Nesdomenko, „wurde ein Protokoll über die Einführung eines Komplexsystems der Steigerung der Produktionseffektivität und Erzeugnisqualität unterzeichnet. Damit war eine Aufgabe erfüllt, an deren Lösung das Fabrikkollektiv mehrere Jahre lang angespannt gearbeitet hatte. Ihre Vollerfüllung beeinflusst positiv alle Leistungskennziffern der Fabrik und auch das moralisch-psychologische Klima im Kollektiv.“

Was bietet nun dieses Komplexsystem? Vor allem zielt es auf die Erfüllung der Staatpläne und der sozialistischen Verpflichtungen sowie auf die weitere Entwicklung des Betriebs. Das wird erreicht durch eine bessere Ermittlung und Mobilisierung der Reserven dank einer besseren Nutzung der Produktionsfonds, Materialien, Arbeitskräfte, Brennstoff-, Energie- und finanziellen Ressourcen, durch Verbesserung der Erzeugnisqualität und die soziale Entwicklung des Kollektivs.

Zur Verwirklichung des komplexen Systems bildete man in der Fabrik einen methodischen Koordinationsrat und zur Einführung von Untersystemen – Koordinationsgruppen. Es wurden entsprechende Bestimmungen erarbeitet; Man begann mit einer umfassenden Analyse der technisch-ökonomischen Kennziffern, erforschte die Arbeitsdaten, Kadernfragen und Sozialprobleme der letzten drei Jahre.

So ergab die Analyse der Arbeitsproduktivität, daß die Verluste wegen Arbeitsversäumnisse, wegen genehmigten Fernbleibens der Arbeiter und wegen Krankheiten zu einer eventuellen Verringerung der Produktion im Werte von 30 000 Rubel im Jahre 1981, von 71 000 Rubel im Jahre 1982 und von 81 000 Rubel im Jahre 1983 führten. Das gab der Arbeit sofort die nötige Richtung. In den diesbezüglich eingeleiteten Maßnahmen ist eine Erhöhung der Verantwortung des Abteilungskollektivs für Arbeitsversäumnisse, Verspätungen usw. vorzusehen.

Als Voraussetzungen für eine weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Erfüllung der Produktionsaufgaben mit geringerer Beschäftigtenzahl wurden bestimmt: rationale Einrichtung des Arbeitsplatzes, Grin-

## Worteilhafteste Methode macht überall Schule

niers, Gütekontrollen und der gesellschaftlichen Organisationen. Beachtenswert ist, daß die Ursachen des Ausschusses sorgfältig erforscht und aufgezeigt werden.

Durch die Einführung des Komplexsystems vergrößerte sich der Anteil der Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütezeichen, mit dem Index „Novität“ und besonders modischer Konfektionen. Vor kurzem bekam das Fabrikkollektiv ein Ehren Diplom des Ministeriums für Leichtindustrie der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft für den Sieg im sozialistischen Unionswettbewerb um den Titel „Führender Betrieb bei der Produktion hochwertiger Erzeugnisse und bei der Verbesserung des Erzeugnisassortiments“. Die Konfektionsarbeiter erhielten auch ein Diplom des Kasachischen Gewerkschaftsrates, des ZK des Komsober Kasachstans und des Staatlichen Komitees der Kasachischen SSR für materielle-technische Versorgung für die besten Ergebnisse beim Unionswettbewerb um hohe Effektivität der Nutzung von Rohstoffen, Materialien, Brennstoff- und Energieressourcen.

Das Kollektiv der „Bolschewitschka“ arbeitet sicher auch im neuen Jahr. Hier will man bis zum Ende dieses Planjahr fünf den Produktionsumfang um 40,6 Prozent erweitern und die Produktionskosten verringern, durch Einführung neuer Technik und progressiver Technologien einen wirtschaftlichen Nutzen von 510 000 Rubel erzielen. 170 Personen bedingt freigestellen, 30,1 Prozent aller Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütezeichen und 29 Prozent – mit dem Index „Novität“ liefern.

Eine stabile und hochwertige Arbeit ist das Hauptkriterium für einen modernen Betrieb.

Johann MOOR, Korrespondent der „Freundschaft“ Kustanal

Bei der Steigerung der Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion wird im Gebiet Turgai der weitgehenden Einführung progressiver Formen der Arbeitsorganisation eine verstärkte Beachtung geschenkt. Als besonders effektiv erwies sich die Brigadearbeitsmethode. Während im Jahre 1981 nur eine einzige Feldbrigade im Techniksohwos nach einheitlichem Auftrag arbeitete und demgemäß entlohnt wurde, so sind es gegenwärtig im Gebiet bereits 285 Auftragskollektive.

Solche Auftragsbrigaden betriebschaften 905 Hektar Getreidefelder.

Im Gebiet gibt es immer mehr Agrarbetriebe, in denen alle Kollektive der Pflanzenproduktion nach der Auftragsmethode arbeiten. Einer davon ist der Sowchos „60 Jahre Komsomol“.

Die Auftragskollektive führen den ganzen Arbeitskomplex aus – von der Saatbereitung bis zur Ernteberingung, darüber hinaus den Herbststurz, das Aufhalten des Schnees und die Instandsetzung der Technik.

Ein charakteristischer Wesenszug der Arbeit nach der Auftragsmethode im Sowchos besteht darin, daß alle Kollektive vollständig gleiche Bedingungen haben; niemand wird bei der Versorgung mit materiell-technischen Ressourcen oder bei der materiellen Stimulierung bevorzugt. Den Brigaden wird freie Hand im Handeln gelassen. Das fördert die Entwicklung der schöpferischen Initiative und die Verantwortung zur Sache.

Als besonders effektiv erwies sich die Arbeit nach der Auftragsmethode in der Komsomolbrigade von E. Dossow. Gleich im ersten Jahr der Arbeit unter neuen Bedingungen lagen in diesem Kollektiv die Hektarerträge mit 11,9 Dezitonnen über dem Sowchosdurchschnitt.

Der Übergang der ganzen Pflanzenproduktion zur Arbeit nach der Auftragsmethode trug vielfach zur Steigerung der Ernterträge bei, die den Gebietsdurchschnitt um 2,2 Dezitonnen übertrafen.

Jetzt ist man eifrig daran gegangen, das Erreichte zu verankern und auszubauen und die wirtschaftliche Rechnungsführung zu vertiefen. Dazu wird wesentlich das Bonssystem bei den gegenseitigen Verrechnungen beitragen, das vom ökonomischen Dienst des Sowchos vorbereitet wird. Man beabsichtigt, diese Erträge auf längere Zeit abzuschließen. Das wird den Brigaden den Blick nicht nur auf die nächsten, sondern auch auf perspektivische Aufgaben erweitern und sich zu deren Erfüllung beizeiten rüsten helfen. Die Leiter und Spezialisten werden Fragen der materiell-technischen Versorgung der Brigaden sorgfältig lösen, die Agrotechnik vollkommen können usw.

Die Möglichkeiten der Auftragsmethode werden jedoch bei weitem nicht voll ausgeschöpft. In ihrer Anwendung gibt es nicht wenig Mängel und Unterlassungen. Die Arbeit ist nicht vollständig durch entsprechende Unterlagen bekräftigt, die vorhandenen bedürfen einer Präzisierung. Und das tut der Sache Abbruch. So gibt es im Sowchos keine bestätigten Bestimmungen über die Auftragskollektive und über den Koeffizienten des Leistungsbetrags.

Dieser Koeffizient ist kein wirksames Mittel im Kampf um die Festigung der sozialistischen Arbeitsdisziplin geworden, obwohl er es sein müßte. Nicht selten üben die Brigaderäte Nachsicht mit Bummelanten und Ausschubmachern. So erschien der Arbeiter A. Segur im Mai 1984 nicht zur Arbeit. Auf dem Brigaderat mußte er dafür Rede und Antwort stehen, der Koeffizient des Leistungsbetrags wurde jedoch nicht verringert. Im nächsten Monat verletzte er wiederum die Arbeitsdisziplin. Diesmal setzte man den Koeffizienten des Leistungsbetrags herab, doch lediglich um 0,1 Prozent. Im August versäumte Segur wieder die Arbeit, und wieder wurde der Koeffizient nur um 0,1 Prozent reduziert. Ein ungerechtfertigt nachsichtiges Vorgehen. Und das soll zur Festigung der Arbeitsdisziplin beitragen? Wird es den nötigen Effekt bringen? Natürlich nicht.

Der sozialistische Wettbewerb hat stets eine große Bedeutung für die Entwicklung der Auftragsmethode, für das Ringen der Auftragsbrigaden um hohe Ergebnisse. Im Sowchos sind Bedingungen des Wettstreits der Feldbrigaden erarbeitet worden. Doch sie sind zu umfangreich und enthalten 90 Punkte, darunter nicht wenig nebensächliche Faktoren, unterlassen wie Ringen um Spitzenleistungen der Traktorenisten und Kombiführer, Erfüllung der Planaufgaben mit geringerer Beschäftigtenzahl.

Die Leiter und Spezialisten haben noch viel zur Verwirklichung der kollektiven Organisation und Stimulierung der Arbeit sowie zur Steigerung ihrer Effektivität zu leisten.

Doch aus den Fehlern lernt man bekanntlich. Natürlich muß man auch aus den Fehlern der Einführung neuer Formen der Arbeitsorganisation geblüht lernen. Meines Erachtens muß man sich von veralteten Arbeitsprinzipien lossagen. Alles gründlich machen, eventuelle Fehler und Fehlkalkulationen voraussehen, denn das ist ein Gebot der Zeit.

Woldemar HIRSCH, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

wohl er es sein müßte. Nicht selten üben die Brigaderäte Nachsicht mit Bummelanten und Ausschubmachern. So erschien der Arbeiter A. Segur im Mai 1984 nicht zur Arbeit. Auf dem Brigaderat mußte er dafür Rede und Antwort stehen, der Koeffizient des Leistungsbetrags wurde jedoch nicht verringert. Im nächsten Monat verletzte er wiederum die Arbeitsdisziplin. Diesmal setzte man den Koeffizienten des Leistungsbetrags herab, doch lediglich um 0,1 Prozent. Im August versäumte Segur wieder die Arbeit, und wieder wurde der Koeffizient nur um 0,1 Prozent reduziert. Ein ungerechtfertigt nachsichtiges Vorgehen. Und das soll zur Festigung der Arbeitsdisziplin beitragen? Wird es den nötigen Effekt bringen? Natürlich nicht.

Der sozialistische Wettbewerb hat stets eine große Bedeutung für die Entwicklung der Auftragsmethode, für das Ringen der Auftragsbrigaden um hohe Ergebnisse. Im Sowchos sind Bedingungen des Wettstreits der Feldbrigaden erarbeitet worden. Doch sie sind zu umfangreich und enthalten 90 Punkte, darunter nicht wenig nebensächliche Faktoren, unterlassen wie Ringen um Spitzenleistungen der Traktorenisten und Kombiführer, Erfüllung der Planaufgaben mit geringerer Beschäftigtenzahl.

Die Leiter und Spezialisten haben noch viel zur Verwirklichung der kollektiven Organisation und Stimulierung der Arbeit sowie zur Steigerung ihrer Effektivität zu leisten.

Doch aus den Fehlern lernt man bekanntlich. Natürlich muß man auch aus den Fehlern der Einführung neuer Formen der Arbeitsorganisation geblüht lernen. Meines Erachtens muß man sich von veralteten Arbeitsprinzipien lossagen. Alles gründlich machen, eventuelle Fehler und Fehlkalkulationen voraussehen, denn das ist ein Gebot der Zeit.

Woldemar HIRSCH, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“



# Aus aller Welt Panorama

## Bekundung tiefen Beileids

Die Stockholmer Konferenz über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen und Abrüstung hat dem Andenken an K. U. Tschernenko eine Sondergedenkfeier gewidmet. Die Delegierten ehrten in einer Schweigeminute das Gedächtnis des prominenten Repräsentanten des Sowjetstaates.

Die Vertreter der Tschechoslowakei, Schwedens, Jugoslawiens, Frankreichs, Italiens und der Vereinigten Staaten haben im Namen aller Teilnehmer der Konferenz gegenüber der Sowjetregierung und dem Sowjetvolk im Zusammenhang mit dem Ableben von K. U. Tschernenko ihr tiefes Beileid bekundet.

Der Leiter der sowjetischen Delegation, der Sonderbotschafter O. Grinewski dankte für die Beileidsbekundung. Er betonte, daß das Politbüro des ZK der KPdSU unter Führung von K. U. Tschernenko fest und konsequent

das Prinzip der friedlichen Koexistenz der Staaten unterschiedlicher Gesellschaftssysteme in die Tat umzusetzen, unermüdet für die Einstellung des von Imperialismus aufgezwungenen Wettrüstens, für die Abwendung der Gefahr eines nuklearen Krieges und für die Gewährleistung zuverlässiger Sicherheit der Völker, darunter auch auf dem europäischen Kontinent, kämpften.

Finlands Präsident Mauno Koivisto hat in einer Rundfunk- und Fernsehklärung betont, K. U. Tschernenko habe der Lösung des für die Gegenwart wichtigsten Problems — der Beseitigung der durch die Massenvernichtungswaffen, insbesondere durch die Kernwaffen heraufbeschworenen Gefahr — große Aufmerksamkeit gewidmet. Das ganze Wirken des sowjetischen Staatsmannes sei auf die Sicherung der internationalen Ent-

spannung, des gegenseitigen Verständnisses und der friedlichen Zusammenarbeit zwischen den Völkern gerichtet gewesen.

Mauno Koivisto stellte fest: „Wir schätzen die von K. U. Tschernenko wiederholt geäußerte Überzeugung, daß für die weitere Entwicklung der auf dem sowjetisch-finnischen Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand beruhenden bilateralen Beziehungen zwischen unseren Ländern gute Aussichten bestehen, hoch ein. In seinen Beziehungen zur Sowjetunion wird Finnland dieselbe Politik des gegenseitigen Verständnisses und der guten Nachbarschaft fortsetzen, zu deren Festigung K. U. Tschernenko einen großen Beitrag geleistet hat.“

Abschließend hob der Präsident hervor: „Das finnische Volk ehrt das Andenken an Konstantin Tschernenko als an einen Staatsmann, der für das Wohl seines Landes und für die internationale Zusammenarbeit Großes geleistet hat.“

UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar hat der Sowjetregierung und dem Volk der UdSSR sein tiefempfundenes Beileid und Mitgefühl zum Ableben K. U. Tschernenos ausgesprochen. In einer in Genf verbreiteten Erklärung sagte er, gemeinsam mit den sowjetischen Menschen empfinde die ganze Weltgemeinschaft den schweren Verlust. K. U. Tschernenko sei der Sache des Friedens und des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Völkern zutiefst und aufrichtig ergeben gewesen und habe stets größtes Interesse an einer friedlichen Lösung strittiger Probleme gehabt.

Über dem Genfer Palast der Nationen und den Gebäuden der UNO-Organisationen sind die Flaggen auf halbmast. Die Teilnehmer der in Genf stattfindenden internationalen Konferenz über die Notlage Afrikas ehrten das Andenken des hervorragenden Staatsmannes mit einer Schweigeminute.

## In den Bruderländern

### Reiche Vorräte

BUDAPEST. Die Energie, die für Beheizung von Wohnungen und öffentlichen Gebäuden im ungarischen Bezirk Szolnok verwendet wird, ist die billigste im Lande, und zwar nicht nur darum, weil man sich in diesem Teil Ungarns einer besonderen Methode ihrer Erzeugung bedient.

Das ganze Geheimnis liegt in der geschickten Nutzung der Naturressourcen. Vor nicht allzu langer Zeit haben die Geologen im Bezirk Szolnok reiche Vorräte an Thermalwasser entdeckt, die jetzt erfolgreich in den Dienst der Volkswirtschaft gestellt werden. Mit Hilfe der unterirdischen Quellen werden viele Sanatorien und Erholungshäuser, Schulen und öffentliche Gebäude sowie Tausende Wohnungen beheizt. Das Beispiel des Bezirks Szolnok ist in Ungarn bei weitem nicht das einzige. Wärmeversorgungsbetriebe, die mit Thermalwasser gespeist werden, erwärmen außerdem 6.000 Wohnungen in Budapest und Tausende Gebäude in vielen anderen Städten. Ungarn ist reich an warmen unterirdischen Quellen. Die Fachleute schätzen sie auf mehr als 500 Milliarden Kubikmeter Wasser. Deshalb ist die Frage ihrer rationellen Nutzung im Lande in den Rang eines Regierungsprogramms erhoben worden. Gegenwärtig wird die billige Wärme der Thermalwasser auch für die Beheizung von etwa 2 Millionen Quadratmetern Frühbeete und Treibhäuser sowie für die Warmwasserversorgung einer Reihe der Industriebetriebe genutzt.

### Erfolge der Selektionäre

ULAN-BATOR. Die Vervollkommnung der Selektions- und Zuchtarbeit in der Viehwirtschaft ist eine äußerst wichtige Richtung der Intensivierung der Landwirtschaft in der Volksrepublik. Gegenwärtig gibt es in der Republik etwa 50 spezialisierte Agrarbetriebe, Farmen sowie Produktions- und Prüfstationen, wo umfangreiche Arbeit zur Verbesserung der qualitativen Zusammensetzung der gesellschaftseigenen Tierbestände geleistet wird.

Die Bemühungen der Wissenschaftler und Spezialisten in diesem Bereich werden vom Forschungsinstitut für Viehwirtschaft und Veterinärmedizin „Sb. Sambu“ koordiniert und vereint. Das Ergebnis dieses beharrlichen Wirkens der mongolischen Selektionäre sind neue Rassen fein- und langwolliger Schafe und Flaumhaarziegen, für die wertvolle

Qualitäten kennzeichnend sind und die sich den örtlichen Klimabedingungen gut angepaßt haben. Ein weiteres wichtiges Ergebnis des Forschungsinstituts ist die Erarbeitung von mehr als 200 praktischen Empfehlungen und progressiven Technologien zum stabilen Wachstum der Viehwirtschaft — des Hauptzweiges der Landwirtschaft der Republik. Die meisten besonders aktuellen Themen werden vom Forschungsinstitut gemeinsam mit den artverwandten Organisationen und wissenschaftlichen Zentren der Sowjetunion und anderer sozialistischer Bruderländer erarbeitet.

### Maßgebende Voraussetzungen

BERLIN. Rund 5.500 neue Industrieerzeugnisse und moderne Technologien sind in der DDR im zurückliegenden Jahr entwickelt worden. Dadurch hat man maßgebende Voraussetzungen für die Verbesserung der Erzeugnisqualität und für die Steigerung der Effektivität der Volkswirtschaft geschaffen. Das wird im Bericht der Forschungsabteilung beim Ministerium für Wirtschaft und Technik der DDR mitgeteilt. Dank den Vorschlägen und Initiativen der Forschungsarbeiter, Konstrukteure und Technologen sind mehr als zehn Prozent aller wissenschaftlich-technischer Aufträge vorfristig vollendet worden oder haben einen erhöhten ökonomischen Effekt ergeben.

### Aussaat naht ihrem Abschluß

HANOI. Die Frühjahrsbestellung auf den Feldern im sozialistischen Vietnam naht ihrem Abschluß. Wie die Zentralverwaltung für Statistik der Sozialistischen Republik Vietnam mitteilt, war am 25. Februar der Reis auf 1,6 Millionen Hektar gepflanzt, was 90 Prozent der Planaufgaben ausmacht. Bedeutend erhöhte sich das Tempo der Frühjahrsbestellung in den Nordprovinzen der Republik, wo es wegen der ungünstigen Witterungsbedingungen zu einem beachtlichen Rückstand darin gekommen war. Ausgezeichnet arbeiten die Werktätigen der Landwirtschaft in den Südprouvinzen. Hier wie in allen Südprouvinzen sind die Planaufgaben zu 97 Prozent erfüllt. Wesentliche Beschleunigungsfaktoren sind die Genossenschaftsbewegung, die in den Südprouvinzen einen neuen Aufschwung erlebt, sowie der massenhafte sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 10. Jahrestags der Befreiung Südvietnams.

## Verhandlungen über Nuklear- und Weltraumwaffen begonnen

Sowjetisch-amerikanische Verhandlungen über Nuklear- und Weltraumwaffen haben in Genf begonnen.

Grundlage dieser Verhandlungen ist die bei dem sowjetisch-amerikanischen Treffen im Januar 1985 erzielte Übereinkunft über deren Gegenstand und Ziele, die vorsieht, daß der Komplex von Fragen über die Nuklear- und Weltraumwaffen in ihrem wechselseitigen Zusammenhang erörtert und gelöst wird.

Über dem Genfer Palast der Nationen und den Gebäuden der UNO-Organisationen sind die Flaggen auf halbmast. Die Teilnehmer der in Genf stattfindenden internationalen Konferenz über die Notlage Afrikas ehrten das Andenken des hervorragenden Staatsmannes mit einer Schweigeminute.

## UNESCO-Preis für Khed-Projekt

Den UNESCO-Preis für Entwicklung der Kommunikation in ländlichen Gebieten hat in diesem Jahr das Programm zur Entwicklung des Fernsehens im Gebiet Khed (Indien) erhalten. Dieser Beschluß wurde auf der 6. Tagung des zwischenstaatlichen Rates für das Internationale Programm zur Entwicklung der Kommunikation (IPDC) gefaßt. Das Programm beteiligt sich an zahlreichen Projekten zur Schaffung und Entwicklung von Massenmedien und Kommunikationsmitteln in Entwicklungsländern. Mitglieder des IPDC-Rates sind 34 Staaten, die auf der jüngsten Tagung der UNESCO-Generalkonferenz gewählt wurden.

Für die Einwohner des Gebiets Khed werden täglich 90 Minuten lang Lokalnachrichten und rund zwei Stunden Programme des nationalen Fernsehstudios gesendet. Hauptthemen der Programme, die für alle von Bedeutung sind, sind die Entwicklung der landwirtschaftlichen Kooperation sowie Beiträge über den sachgemäßen Einsatz von Düngemitteln, über die Bodenbearbeitung und über die Bedeutung der Impfungen gegen Malaria und andere tropische Krankheiten. Außerdem wird in den Sendungen die Schädlichkeit vieler Vorurteile vor Augen geführt, die noch immer verbreitet sind. Sendungen für Frauen und Kinder sind ein wichtiger Bestandteil des Programms.

Das „Khed-Projekt“ brachte das Fernsehen in 400 Dörfer des gleichnamigen Gebietes in Westindien. Mit den im Rahmen des Vorhabens zur Verfügung gestellten Mitteln und mit technischer Unterstützung des Staates wurden in den Dörfern Fernsehempfänger für gemeinsame Nutzung aufgestellt. Der Lokale Relaisender überträgt das Programm des Fernsehstudios Ahmedabad und hilft auch, Sendungen unter Berücksichtigung von Zuschauerwünschen zu gestalten. Obwohl die Ergebnisse des Programms in vollem Umfang erst gegen Jahresende vorliegen, sind durch die Propagierung von Errungenschaften der Landwirtschaft, des Gesundheitsschutzes und der Gesellschaftswissenschaften bereits positive Resultate erzielt worden.

Das „Projekt Khed“ verfolgt das Ziel, die sozialökonomische Entwicklung der ländlichen Gebiete zu beschleunigen und die Leistungen von Wissenschaft und Kultur zu propagieren. Seine Initiatoren verwiesen darauf, daß die jahrhundertelange Rückständigkeit es heute erforderlich macht, sich von sozialökonomischer Unterdrückung und von Vorurteilen zu befreien. Der Fortschritt in den ländlichen Gebieten erfordert eine Entwicklung der gesellschaftlichen Grundlagen, um gegen Schwierigkeiten angehen zu können, den Horizont der Menschen zu erweitern und der Jugend die Leistungen der Wissenschaft zugänglich zu machen.

## Heuchlerische Erläuterungen

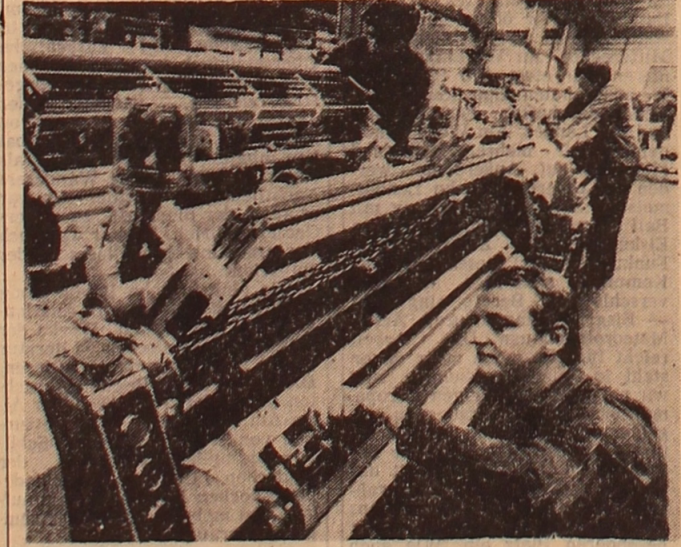
Die USA-Administration, die Kurs auf Schaffung eines Potentials des entwandten Erstschlages genommen und Pläne zum Aufbau eines breitangelegten Raketenabwehrsystems ausgearbeitet hat, das eine Aggression der Vereinigten Staaten gegen die sozialistischen Länder „akzeptabel“ oder gar „zweckmäßig“ machen soll, gibt heute heuchlerische Erläuterungen der Ursachen der jähren Zuspitzung der militärpolitischen Situation in der Welt ab.

Die USA-Administration, die Kurs auf Schaffung eines Potentials des entwandten Erstschlages genommen und Pläne zum Aufbau eines breitangelegten Raketenabwehrsystems ausgearbeitet hat, das eine Aggression der Vereinigten Staaten gegen die sozialistischen Länder „akzeptabel“ oder gar „zweckmäßig“ machen soll, gibt heute heuchlerische Erläuterungen der Ursachen der jähren Zuspitzung der militärpolitischen Situation in der Welt ab.

So erklärt der Berater des USA-Außenministers Richard Burt in einem Artikel der Londoner „Times“, daß nicht die Vereinigten Staaten, sondern die Sowjetunion der Urheber des Wettrüstens im Weltraum wäre. Der Vertreter der Administration, die den sowjetisch-amerikanischen Vertrag über Begrenzung der Raketenabwehrsysteme ein „Pseudo-Abkommen über Rüstungskontrolle“ nannte und vor nicht allzu langer Zeit verkündete, sie wolle dieses Abkommen rückgängig machen, erklärt heute, die Hauptaufgabe der ameri-

kanischen Delegation zu den Verhandlungen in Genf bestehen darin, die „Erosion des Vertrages über Begrenzung der Raketenabwehrsysteme zu unterbinden.“ Der Vertreter des USA-Außenministeriums schlägt in diesem Artikel alle Rekorde für propagandistische Erfindungen im Interesse der Außenpolitik Washingtons.

Nicht die Vereinigten Staaten — so Burt — hätten als erste operative Satellitenabwehrwaffen mit nuklearen Gefechtsköpfen auf den Inseln Kwajalein und Johnston im Pazifik stationiert und nicht Washington hätte einseitig die Verhandlungen mit der UdSSR über Satellitenabwehrwaffen abgebrochen. Im propagandistischen Eifer versuchte Richard Burt, mit „New York Times“ zu polemisieren, die zu recht feststellte, daß die Sowjetunion stets „die Vereinigten Staaten bei allen wichtigen Neuerrundungen auf dem Gebiet der Rüstungen von den ersten nuklearen Bomben bis hin zu Mehrfachsprengköpfen von hoher Treffsicherheit einholen mußte.“



TSCHESCHOSLOWAKEI. Unter den zahlreichen Adressen ausländischer Konsumenten der Webmaschinen die im Maschinenbaukombinat „Zbrojovka“ in Vsetin hergestellt werden sind die von sowjetischen Städten vorherrschend. Das soll niemand wundernehmen, denn mehr als 60 Prozent der im Betrieb gebauten Maschinen geht in das Sowjetland.

Nähezu 25 Jahre erfüllen die tschechoslowakischen Maschinenbauer Großaufträge der Sowjetunion. Tausende Webmaschinen sind in den Betrieben von Moskau, Iwanowo und anderen Städten des Landes installiert worden.

Unser Bild: In dieser Betriebsabteilung werden Webautomaten ohne Spulenschützen für die UdSSR gebaut.

Foto: TASS

## Notlage in Afrika

Eine internationale Konferenz über die Notlage in Afrika ist in Genf eröffnet worden. An der Veranstaltung nehmen Vertreter von mehr als 100 Staaten der Welt teil.

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Javier Perez de Cuellar, der in der Eröffnungssitzung das Wort ergriß, betonte, daß von der Dürre und dem Hunger besonders hart 20 afrikanische Staaten getroffen sind. Er hob die große Bedeutung einer

solchen Hilfe durch die Völkergemeinschaft hervor, die geeignet ist, zur langfristigen Entwicklung des Kontinents beizutragen.

Der Präsident der Organisation der Afrikanischen Einheit, Präsident von Tansania Julius Nyerere, erklärte unter anderem: „Unsere Aufgabe beschränkt sich nicht auf die Rettung von Millionen Menschen, die von Dürre und Hunger getroffen worden sind. Afrika muß auf Selbstversorgung

## Mit einem Gruß vom „vierten Reich“

In Bonn ist bekanntgegeben worden, daß der Präsident von Paraguay Ströber der Bundesrepublik Deutschland einen offiziellen Besuch abstatten wird. Diese Mitteilung fiel zeitlich mit einer anderen zusammen: Wie die Nachrichtenagentur AFP berichtet, hält sich der Nazi-Kriegsverbrecher Mengele, dessen Auslieferung die Bundesrepublik fordert, im Norden von Paraguay versteckt.

Das zeitliche Zusammenfallen dieser beiden Nachrichten hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erneut auf die Probleme der Verberger von Nazi-Verbrechen, auf die reaktionären Tendenzen in der Bundesrepublik und auf die Rolle des paraguayischen Diktators gelenkt, der sein Land in ein Schutzgebiet für die Nachkommen Hitlers verwandelt hat. Die Entscheidung der Regierung Kohl, den Chef eines profaschistischen Regimes zum Besuch im 40. Jahr der Zerschlagung des Naziregimes einzuladen, hat eine Welle von Empörung und Protesten, darunter in der Bonner Regierungsschicht, hervorgerufen.

In dem Bemühen, die Öffentlichkeit zu beschwichtigen, haben Vertreter der Regierung eine ganze Serie von „Erläuterungen“ abgegeben, die nur geeignet sind, sich weitere Gedanken zu machen. So hat der Staatssekretär im Justizministerium der Bundesrepublik Erhard Journeaux mitgeteilt, Kohl werde Ströber mit aller Festigkeit in Erinnerung rufen, daß die Bundesrepublik nach Mengele mit „aller nur möglichen Energie“ sucht. Er verschiebe jedoch, daß Bonn viele Jahre lang die Möglichkeit gehabt hatte, Mengele zu verhaften.

Die offizielle Sprecher Bonns, Bönesch, hat in Rechtfertigung der Entscheidung seiner Regierung Überlegungen über „deutsche Gemeinden“

in Paraguay, über die dort lebenden 200.000 Deutschen angestellt, von denen 60.000 einen westdeutschen Paß besitzen. Er hat hierbei allerdings verschwiegen, daß die „deutschen Paraguayer“ auch heute noch das Horst-Wessel-Lied, diese Hymne der Nazi-Partei, singen und den Hitlergruß pflegen. Er hat auch darüber nichts gesagt, daß in diesen „Gemeinden“ in aller Ruhe viele der 30.000 von der Bundesrepublik gesuchten Nazi-Verbrecher leben. Und es dürfte wohl nicht von ungefähr sein, daß die italienische Zeitschrift „Panorama“ diese „deutschen Gemeinden“ in Paraguay als ein „viertes Reich“ bezeichnet.

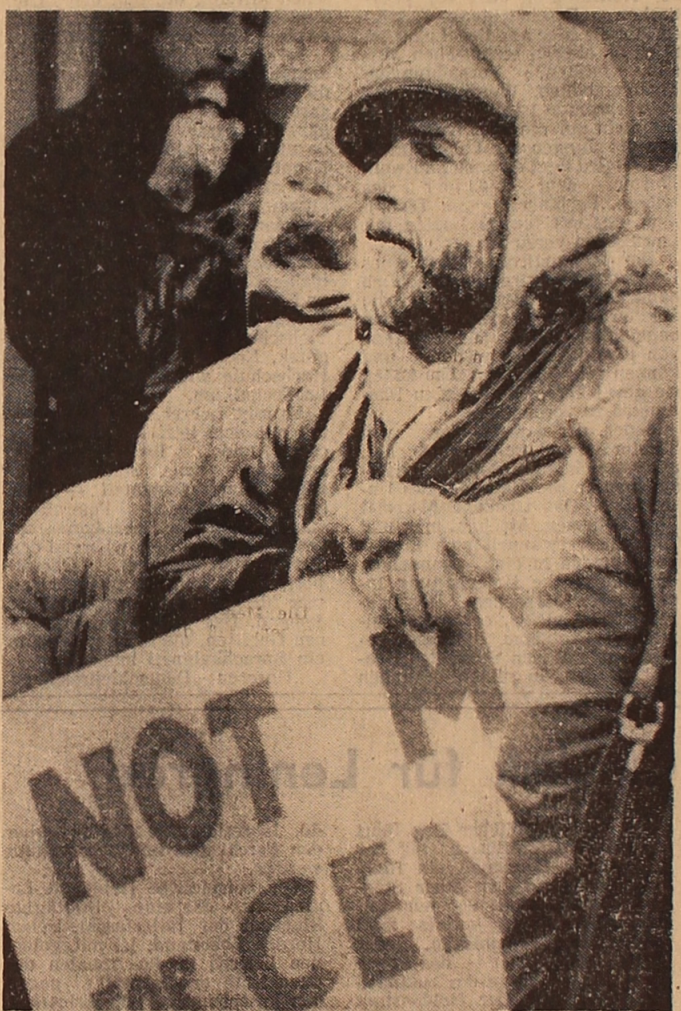
Viele Kommentatoren äußern in diesem Zusammenhang die Auffassung, daß in der Bundesrepublik selbst mit Begleitung der Auberung von Regierungsmitgliedern zum Thema des „geleiteten Deutschlands“ die Nachkommen Hitlers offen das Haupt erheben. Sie stellen erneut Ansprüche auf fremde Territorien, darunter französische. Nach ihnen braucht wahllich nicht lange gefahndet zu werden, sie sind den Behörden wohl bekannt. Besonders wohl fühlen sie sich in Bayern, das zu Paraguay die allerengsten Beziehungen unterhält. Gerade hierher, in die Domäne des CSU-Führers Strauß, werden, wie die bundesdeutsche Presse berichtet, vom 3. bis zum 13. Mai zu einem Leichen-schmaus die „Lieblinge des Führers“ von der SS-Panzerdivision „Leibstandarte Adolf Hitler“ zusammenfliegen, deren blutige Spur über ganz Europa führt. Laut einem Bericht von CBS werden in Günzburg, dem Ort, wo Mengele geboren wurde, wo er in die Schule ging und wo einem der größten Betriebe zwei seiner Neffen vorstehen, über diesen Schergen von Auschwitz Lieder verfaßt und wird behauptet,

daß „die Heimat niemals ihren Sohn verurteilen wird“.

Die Kommentatoren, die zu den sich verstärkenden reaktionären Tendenzen in der Bundesrepublik Deutschland Stellung nehmen, betonen zu recht, daß sie in einem beträchtlichen Maße durch die militaristische Politik der Vereinigten Staaten und durch die freiwillige Einbeziehung Bonns in die Sphäre der militärischen Vorbereitungen stimuliert werden. An die Adresse der Vereinigten Staaten werden erste Anschuldigungen gerichtet, wonach diese die Entnazifizierung verhindert haben und Nazi-Verbrecher vor ihrer Bestrafung bewahren. Wie das französische Fernsehen in diesem Zusammenhang betont, haben sich nach dem zweiten Weltkrieg in den Vereinigten Staaten mehr als 400.000 Nazis versteckt. Es gilt als nachgewiesen, daß gerade Washington die Verantwortung auch dafür trifft, daß der Scherger von Auschwitz Mengele, der sich in den Händen des amerikanischen Abwehrendienstes befand, so lange nicht vor Gericht gestellt worden ist.

Kanzler Kohl, der seine Haltung im Zusammenhang mit der Einladung Ströbers in die Bundesrepublik begründete, erklärte, daß er nicht beabsichtigt, „alle Besuche durch das Prisma der Einhaltung der Menschenrechte zu betrachten“, sonst könnte, wie er sagte, vieles verloren werden. In den politischen Kreisen Europas wird in diesem Zusammenhang die berechtigte Frage danach gestellt, ob Bonn nicht viel mehr dadurch zu verlieren riskiert, daß es im 40. Jahr der Zerschlagung des Faschismus den Chef des „vierten Reiches“ zu empfangen gedenkt.

Viktor PONOMARJOW, TASS-Kommentator



In den Vereinigten Staaten weitet sich die Protestbewegung gegen die imperialistische Politik der Administration in Mittelamerika und ihre militärische Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Völker dieser Region.

Mit den Losungen „Hände weg von Nikaragua“ und „Frieden für Mittelamerika!“ fand eine Demonstration amerikanischer Friedensanhänger im Zentrum von New York am Gebäude des Wehrsamts der USA-Streikräfte statt. Die Manifestationsteilnehmer forderten die sofortige Einstellung des nicht erklärten Krieges gegen die Republik Nikaragua, geführt von den konterrevolutionären Banden, die von CIA unterhalten werden.

Unser Bild: Teilnehmer der Demonstration. Foto: TASS

## Neues Massaker israelischer Besatzer

Israelische Besatzer haben am Montag ein neues Massaker in Südbanban verübt. 40 Einwohner des Dorfes Eraria wurden ermordet, Dutzende verletzt und 250 festgenommen und hinter Stacheldraht geworfen.

Das blutige Massaker in Eraria erinnert an die barbarischen Greuel in den Palästinaerlagern Sabra und Chatila im September 1982. Menschen, die fliehen wollten, wurden aus Panzern beschossen und niedergewalzt. Nach Augenzeugenberichten schossen die Besatzer „auf alles, was sich bewegte. Häuser

wurden dem Erdboden gleichgemacht. Libanesisches Journalisten, denen es gelang, in das von den israelischen Mordbretern verwüstete Dorf zu kommen, sahen verstümmelte und verkohlte Leichen. Mehrere waren die Arme abgehauen.

In einer in Beirut veröffentlichten Erklärung des Politbüros des ZK der Libanesischen Kommunistischen Partei wird betont, daß die USA, die in der Rolle eines Schutzheeres des Aggressors auftreten, neben Tel Aviv die Verantwortung für die neue Greuelthat tragen.

Das blutige Massaker in Eraria erinnert an die barbarischen Greuel in den Palästinaerlagern Sabra und Chatila im September 1982. Menschen, die fliehen wollten, wurden aus Panzern beschossen und niedergewalzt. Nach Augenzeugenberichten schossen die Besatzer „auf alles, was sich bewegte. Häuser

## Erfindungen zurückgewiesen

Ein Sprecher des Außenministeriums der Sozialistischen Republik Vietnam hat in Hanoi eine Erklärung abgegeben, in der die verleumderischen Erfindungen der herrschenden Kreise Thailands entschieden zurückgewiesen werden, wonach vietnamesische Freiwillige in Kampuchea auf das thailändische Territorium vorgedrungen sind.

Wie der Sprecher des SRV-Außenministeriums betonte, sind derartige Behauptungen darauf gerichtet, die internationale Öffentlichkeit irrezulieken, die militärische Hilfe und Unterstützung seitens Bangkoks, Chinas und des amerikanischen Imperialismus für die Banden der Khmer-Reaktion zu rechtfertigen, die sich gegen das kampucheanische Volk äußern.

Wie in der Erklärung betont wird, bekräftigt die Sozialistische Republik Vietnam erneut, daß sie die Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Integrität von Thailand achtet. Das vietnamesische Volk verlangt, die herrschenden Kreise Thailands im Interesse des thailändischen Volkes, im Interesse des Friedens und der Stabilität in Südostasien aufhören, den Kräften der Khmer-Reaktion ihr Territorium für subversive Aktivitäten gegen die VR Kampuchea zur Verfügung zu stellen und den abenteuerlichen provokatorischen Handlungen gegenüber der Volksrepublik Kampuchea ein Ende setzen.

## In wenigen Zeilen

ATHEN. Die griechische Regierung hat es den Vereinigten Staaten untersagt, ihre Militärstützpunkte auf griechischem Territorium zu erweitern bzw. zu modernisieren. Das hat der Stellvertretende Außenminister Griechenlands Ioannis Kapsis in einer Rede im griechischen Parlament erklärt. Er sagte: „Griechenland wird keinerlei Erweiterung von Militärstützpunkten der USA sowie der Vergrößerung ihres Militärpotentials zustimmen.“

PRAG. Die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genf erzeugen eine neue Hoffnung bei allen, die an die Zukunft der Welt denken. Das wird in einer in Prag veröffentlichten Erklärung der christlichen Friedenskonferenz festgestellt. Die friedliebenden Menschen in allen Ländern fordern heute, entscheiden die Einstellung des Wettrüstens, heißt es darin.

BUDAPEST. „Hinter dem Rücken der konterrevolutionären Kräfte, steht der USA-Geheimdienst CIA“, wird in einer in der ungarischen Hauptstadt verbreiteten Erklärung des Büros des Weltbunds der Demokratischen Jugend festgestellt. Das Büro des Weltbunds der Demokratischen Jugend bekundete seine volle Solidarität mit dem Kampf des Volkes und der Jugend Afghansitans, die die Errungenschaften der Aprilrevolution verteidigen.

NEW YORK. Mit einem Appell an alle Mitgliedsländer der Organisation der Vereinten Nationen, konkrete Schritte zu unternehmen, die auf Festigung des Friedens, der internationalen Sicherheit und der Zusammenarbeit auf der Grundlage der UNO-Charta gerichtet sind, ist im UNO-Hauptquartier in New York ein regionales Seminar der Staaten Lateinamerikas und des Karibikraums zu Ende gegangen, das dem internationalen Jahr des Friedens gewidmet war. Dies s Jahr wird 1985 auf Entscheidung der UNO-Vollversammlung begangen.



Briefe an die Freundschaft

Er steht noch seinen Mann

29 Jahre lebt und arbeitet Heinrich Welz im Sowchos „Kaplanbek“...



Heinrich war stets wüßbegierig und bemühte sich durch Selbststudium weiterzubilden...

Den Ausbruch des Großen Vaterländischen Krieges erlebte Heinrich Welz als Sergeant der Roten Armee...

Gleich vielen Tausenden Sowjetmenschen stand Heinrich seinen Mann an der Arbeitsfront...

Nach der Demobilisierung beteiligte sich Heinrich an der Neulandbeziehung in Kasachstan...

Acht Medaillen schmücken die Brust des Kriegs- und Arbeitsveteranen Heinrich Welz...

Johann WORM

Gebiet Tschimkent

Aktiv in der Arbeit und im Leben

Einmütig stimmten am Tag der Wahlen die Werktätigen der Siedlung Malkain für Elvira Dietrich...

Elvira wuchs in einer Arbeiterfamilie auf und bezog nach der 8. Klasse eine Berufsschule...

Zur Zeit wird in allen Betriebsabteilungen zum 40. Siegestag gerüstet...

Johannes BASTRON

Gebiet Pawlodar

Waren für das Volk

Am Gelingen sind alle mitbeteiligt

Es ist allbekannt, welche große Bedeutung heute der Produktion von Massenbedarfsartikeln beigemessen wird...

Bei den Produzenten

„Bolschewitschka“ ist ein moderner Betrieb mit etwa 2.000 Beschäftigten...

Mal zu erfüllen: 70 Prozent der Beteiligten sind junge Leute...

herrscht stets eine freundschaftliche Stimmung, die Atmosphäre eines Wettbewerbs...

Der pädagogische Wert eines Lehrmeisters wird hauptsächlich danach eingeschätzt...

Obelisk für Leningrad

Ein ungewöhnlicher Zug fährt von einem Granitbruch auf der Karelschen Landenge...

Johann WORM

Gebiet Tschimkent



Medeo — in zwei Dimensionen

Auf der Hochgebirgseisbahn Medeo überkommt mich jedesmal das Gefühl...

So sah Medeo der Verdiente Trainer der Kasachischen SSR Konstantin Kudrjawzew...

Johannes BASTRON

Gebiet Pawlodar

Bevor ein hübsches Hemd oder eine schicke Bluse auf den Ladentisch kommen...

„Das wäre nur die eine Meinung, es gibt auch andere: Damiira Bektimirova...“

„Dies ist im Technikum mit den Händen dieses hilfsbereiten Mannes angefertigt worden...“

„All das kann man auch als eine freiwillige Hilfe für Kollegen bezeichnen...“

„Obgleich es vorläufig keine unmittelbaren Beweise für einen älteren Ursprung...“

„Ein echter Pädagoge wirkt auf seine Schüler bekanntlich nicht nur unmittelbar während des Unterrichts...“

Juri FITTICH

Gebiet Semipalatinsk

Wie alt ist der Pazifik?

Der Stille Ozean ist wahrscheinlich der einzige Ozean auf der Erde...

„Das mit dem Leninorden und dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnete Physikalische Institut...“

Foto: TASS

Gebiet Semipalatinsk

Jede Woche, an einem bestimmten Tag, hat einer der Technologen...

In der Verkaufsstelle

Erst hier bekommt man im vollen Umfang zu sehen, wie reich das Produktionsassortiment der „Bolschewitschka“ ist...

„Der Industrieladen „Saltanat“ wurde vor zweieinhalb Jahren eröffnet...“

Jakob GERNER

Korrespondent der „Freundschaft“

Radioastronomen modellieren Sterne

Einen entstehenden Stern von der Größenordnung der Sonne haben Radioastronomen der UdSSR...

Die beiden anderen Ozeane, der Atlantik und der Indik, sind viel jünger...

Die technische Grundlage beider Zentren bilden Spiegelsysteme, die Sonnenlicht konzentrieren...

Sonnenenergie zur Behandlung

Zwei Heliotherapie-Zentren sind in Alma-Ata zur Behandlung von Erwachsenen und Kindern errichtet worden...

Die „Sonnenmedizin“ ermöglicht eine schnelle Heilung von Bronchitis, Keuchhusten und anderen Krankheiten...

Foto: TASS

Gebiet Semipalatinsk

Ausstellung von Goethes Werken

Viehzüchter aus entlegenen kasachischen Dörfern haben die Gedichtsküste Abai Kunanbajew (1845-1904) eines Aufklärers und Komponisten...

Foto: TASS

Gebiet Semipalatinsk

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“